

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Nagybeskerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Verschiedene Inserate nach dem Anisblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumerationen-Einladung auf das III. Quartal 1908 des Gross-Becskekereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationen sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Becskekereker Wochenblatt“.

Unentgeltlicher Schulunterricht.

Nagybeskerek, 20. Juni.

Einer der nachhaltigst wirkenden Gesetzentwürfe, die vom Reichstag erlobigt wurden, ist der des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi über den unentgeltlichen Volksschulunterricht. Wohl waren auch die bisherigen Kosten des Unterrichtes nicht so unerschwinglich, aber bei einem großen Theile der Bevölkerung zeitigten ja diese kleinen Ausgaben eine Art Widerwillen und man gibt im Gasthause viel leichteren Herzens 10 Kronen aus, als 4 Kronen, die der Unterricht der Kinder kostet.

Die Ursache, daß trotz der strengen Kontrolle und Zusammenschreibung ein nicht unbedeutender Theil der schulpflichtigen Kinder, dem Unterrichte und der Schulung entzogen bleibt, ist auf diesen Widerwillen, ist auf diese 4 Kronen Unterrichtskosten zurückzuführen.

Nun aber entfallen auch diese Ausgaben und jetzt bleibt kein Grund mehr vorhanden, das Kind und jedes Kind, das gesetzlich dazu verhalten ist, dem Schulbesuch zu entziehen, im Gegentheil, es ist ausnahmslos jedes Kind dem Schulbesuch zu unterwerfen. Das ist moralische Pflicht, das ist Pflicht dem klaren Sinne des Gesetzes gegenüber. Diese erwähnten 4 Kronen können nun ganz gut zur besseren Bekleidung derjenigen Kinder, deren Eltern weit draußen in den Weingärten oder an der Diftère der Stadt wohnen, verwendet wer-

den; für diese Kinder sorgt ja auch die wohlthätige Anstalt der Schülerküche, so daß diese Kinder nicht gezwungen sind, viermal des Tages den weiten Weg ins Elternhaus zu thun.

Diese, sagen wir lokalen Gründe, entfallen nun ganz, die materielle Frage ist aus der Welt geschafft.

Aber es will uns freudig bedünken, daß dieser Gesetzentwurf nur die Einleitung, der erste glückliche Schritt zu größeren Schulaktionen bildet. Wir glauben fest daran, daß wenn die materiellen Verhältnisse des Landes stabil sich verbessern und kräftiger werden, daß die Unterrichtsverwaltung schneidig daran gehen wird, das ganze Schulwesen im Lande zu verstaatlichen.

Die Lehrerqualifikation soll eine einheitliche sein. Jeder Lehramtskandidat müßte verhalten sein, ausschließlich nur ungarische, vom Staat erhaltene und geleitete Präparanden zu frequentieren, ein Zeugniß aus einer nicht ungarischen Lehrerbildungsanstalt darf gar nicht in Betracht gezogen werden.

Wohl wahr, es will uns bedünken, daß diese entfallenden je 4 Kronen auf anderen Wegen durch den Staat eingebracht werden, die beabsichtigte Reform der Steuern und die Erhöhung der Spiritusabgaben dürften die Quellen werden zum Ersatz der entgehenden 4 Kronen Schulgeldes.

Aber das ist in einem Lande, wo der überwiegende Theil des Einkommens für militärische Zwecke aufgebraucht wird, etwas Einleuchtendes.

Will aber die Unterrichtsverwaltung konse-

Feuilleton.

Die Hautschukdame.

(Humoreske.)

Von Leo van Torn.

„Für mal, Loßberg —“

„Du meinst also wirklich?“

Gerichtsnotär Loßberg vollendete erst den Kunststoß, an dem er auf dem Billard herumzirkelte. Dann salbte er sein Queue mit Kreide und fragte leichtsin:

„Was soll ich denn meinen, Karlchen, hm?“

Der kleine Baron Kerst, dessen blühende Rundlichkeit ihn nicht hinderte, zum Hochgehen nervös zu sein, zerbrach erst drei Streichhölzer und einen Bierunterfaß, ehe er antwortete:

„Nun, daß — daß jenes junge Mädchen eine Varietékünstlerin ist?“

„Allerdings. Eine richtiggehende Hautschukdame. So eine — weißt Du — die sich mit dem linken großen Zeh hinter dem rechten Ohr krauen kann, so ojt es ihr gefällt; die sich mit beiden Beinen um den Hals fallen kann, wenn sie sich mal besonders lieb hat, die ferner —“

„Geschenkt,“ unterbrach ihn der Baron. Die gesunde Röthe seines Antlitzes vertiefte sich zu einer apoplektischen Nuance. Er wandte den Kopf nach dem Fenster und zerbrach ein Duzend Streichhölzer, ohne hinzusehen.

Einige Minuten herrschte Schweigen. Nur die Fliegen, welche sich an den Kirschluchen vorn in der Konditorei satt genascht, surrten behaglich. Dazwischen das Geklapper der Billardbälle, mit denen der Gerichtsnotär in Ermangelung eines Besseren solo sich vergnügte.

Plötzlich schlug der Baron die fleischige Rechte auf den Tisch.

„Himmelskrament — so laß doch endlich das verfluchte Geklapper!“

Herr von Loßberg ließ sich nicht stören. Er gab seinem Spielball einen extra starken Effektstoß und verfolgte mit grotesken Gliederverrenkungen dessen Lauf. Als der Ball schließlich regelrecht karambolirte, stieß er ein kurzes Triumphgeheul aus und stellte sich in die Pose eines Akrobaten, der eine schwierige Nummer gemacht.

„La! Das war ein Baubennachläufer mit drei Bänden, mein Sohn,“ betonte er wichtig, „eine der besseren Sachen, von denen Deine Kunst sich nichts träumen läßt.“

„Du sollst endlich aufhören!“ maulte der

Kleine, indem er nach dem Kursbuche griff, das er sich vorhin von der Küchenmamsell hatte geben lassen. „Es ist doch, weiß Gott, schon stumpfsinnig genug in dem Nest.“

„Das ist es,“ erwiderte Loßberg. „Aber wir sind doch auch hier, um uns zu erholen — und Stumpfsinn ist eben die beste Erholung. Du glaubst nicht, Karl, was so ein bisschen Stumpfsinn einem geistig regiamen Menschen zeitweilig gutthut. Du hast ja leider die unglückliche Natur, Dir alles gleich zur Gewohnheit werden zu lassen. Was mich betrifft —“

„Jetzt hört mir die verfluchte Uzeri auf!“ schrie der Baron wüthend. Dabei schlug er mit beiden Händen nach dem Freunde, der ihm begütigend die Wange tätschelte.

„Du bist empfindlich, Karl, das ist mir verdächtig. Du bist immer empfindlich, wenn Du irgend eine Dummheit vorhast —“

„Und Du bist ein alberner Mensch, mit dem kein vernünftiges Wort zu reden ist!“

Während der Kleine einen weiteren Bierunterfaß vernichtete und dann den Kaffeedöfel verbog, wiegte Harey Loßberg den Kopf, über dessen frühe Platte eine Prim sich bis tief in die Stirn zog.

„Es wird immer verdächtiger,“ sagte er dann, indem er angelegentlich den Brand seinen Zigarre

Benütze Jeder die günstige Gelegenheit, so lange der Vorrath reicht.

Damen- u. Mädchen-Raglan und Jacken von 5 Kr.
Damen- u. Mädchen-Kimond u. Kragen von 8 Kr.
Knaben-Anzüge von 4 Kr.
:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

Alles
besonders billig.

Knaben-Ueberzieher von 8 Kr.
Herren-Anzüge von 15 Kr.
Herren-Ueberzieher von 15 Kr.
:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

KOVÁCS GEDEON, ENGLISCHE SCHNEIDER-WERKSTÄTTE.

Telefon
141.

Telefon
141

quent vorgehen, dann müßte sie auch von den schulerhaltenden Städten die Lasten der Erhaltung abnehmen. Wir in Nagybecskerek haben die frühere Kommunalschule verstaatlicht — auf unsere Kosten, denn die Stadt muß so viele Beiträge leisten, daß die Verstaatlichung uns ziemlich theuer zu stehen kommt.

Die Mittelschulen, die hier so segensreich wirken, die Privatschulen u. s. w. werden von der Stadt zum Mindesten mit Naturalien unterstützt, aber die Schule und die Schulung ist ja eine ausgesprochene staatliche Pflicht, die aber von den Städten bezahlt werden muß. Wie große Lasten daraus für die Stadt erwachsen, ersehen wir aus dem Jahresvoranschlage.

Diese Gemeinwesen sollte der Staat ebenfalls entlasten, das wäre eine weitere aber folgerichtige Konsequenz des Gesetzentwurfes. Erhält der Staat Hochschulen, so muß er konsequenterweise auch jene Schulen erhalten, aus denen er die Frequentanten der Universitäten erwartet.

Es gibt eben mehr arme Städte im Lande als solche, die über große Vermögen und große Einkommen verfügen. Wir hier sind auf die Gemeindeumlagen angewiesen und leisten in Schulfachen so viel, verhältnismäßig mehr, als die reichen Städte. Ein bißchen Entlastung thäte uns sehr wohl.

W o c h e n r e v u e .

Budapest, 18. Juni

Das nahende Ende der parlamentarischen Session brachte eine Fülle der Ueberraschungen, das Bild derselben zeigt ein Mosaik mit immer neuen Farben. Nachdem durch die verlängerten Sitzungen der Voranschlag unter Dach und Fach gebracht ward, glaubten die Landesväter den lang-ersehnten Ferien entgegenzusteuern. Doch da kam die Eisenbahninvestitionsvorlage und bald darauf der Schlag der Session, der Entwurf über den unentgeltlichen Volksschulunterricht, welcher vorgestern erledigt wurde, welcher Tag als ein Ehrentag des Grafen Apponyi gelten kann. Einen ehrenvollen Tag hatte vorher auch der Ministerpräsident anlässlich der Botirung der 12 Millionen zum Baue von 6000 Arbeiterhäusern. Was dies in unserer Hauptstadt, wo der arme Mann um unerreichbares Geld kaum menschenwürdige Wohnung erhält, bedeutet, braucht wohl kaum näher erklärt werden.

Auch unsere Theatersaison steht vor ihrem Ende; in einigen Tagen werden nur einige Bühnen die Kunstansprüche der wenigen in der Hauptstadt Zurückgebliebenen befriedigen. Leider bietet uns

für die Bühne nur zu oft das Leben Eisig und und zwar mit Dramen und Lustspiel in seltsamen Runterbunt. Leider sind die Ersteren vorherrschend.

Auch diese Woche haben wir einige Dramen, hervorgerufen theils durch verfehlte Lebensrichtung, theils durch die „Moral insanity“ zu verzeichnen. In die erstere Kategorie gehören der Selbstmord des Advokaten Gyárfás, das Liebesdrama des Malerkünstlers Göröncsér und des Lieutenants Aljó, in die zweite der räthselhafte Mädchenmord am Bloksberg und noch zahlreiche Tragödien, an welchen unsere Hauptstadt so reich ist.

Als hervorragendes Ereigniß der Woche können die wolkenbruchartigen Gewitterregen gelten, welche die im ganzen Lande herrschende tropische Hitze einigermaßen mäßigten, ortsweise aber mit Hagelschlägen verbunden, mehr Schaden als Nutzen brachten.

S ü d - U n g a r n .

Verwaltungsausschuß. Der Verwaltungsausschuß des Torontaler Komitates hielt am Montag unter Vorsitz des Obergespanns Béla Botka seine ordentliche Monatsitzung, in welcher die Sachreferenten des Ausschusses ihre Berichte vortrugen. Finanzdirektor Hn. Rath Stefan Tóth meldet, daß die direkte Staatssteuersumme 7,118,287 Kronen beträgt, wovon 2,371,430 Kronen eingezahlt wurden und somit ein Rückstand von 4,746,857 Kr. verbleibt. — Schulinspektor Dr. J. Bérteffy berichtet über die vollständigsten Schulinspektionen. Demnach besuchte das Schulinspektorspersonal im Laufe des Schuljahres 424 Institute mit 1213 Lehrjahren. Der Temesvárer gr.-or. serb. Schulsenat, welcher gegen die ungarische Aufschrift an serbisch-konfessionellen Schulen protestierte, wurde energisch zur strengen Einhaltung der im Gesetze diesbezüglich normirten Vorschriften verhalten. Der Chef des Staatsbauamtes, Oberingenieur Kornél Jaur, berichtet über den Stand der Staatsstraßen und Oberphysikus Dr. Plechl über den Gesundheitszustand im Komitate, welcher im verfloßenen Monate ein befriedigender war.

Schließung der Zsombolyaer-Ausstellung. Die Zsombolyaer Ausstellung wurde Sonntag im Rahmen glänzender Feierlichkeiten geschlossen. Bei dieser Gelegenheit gedachte Oberinspizienter Josef Joris mit Freuden jenes großen Ereignisses, der alle Erwartungen einlößte. Gleichzeitig dankte er der Regierung für ihre hingebungsvolle Unterstützung, die in großem Maße zum Gelingen der Ausstellung beitrug. Ausgehend aus dieser Feierlichkeit wurde an den Handelsminister Franz Kossuth ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Zubelfest einer Feuerwehr. In Meleence feierte in der vorigen Woche die dortige Feuerwehr ihr 25jähriges Jubiläum. Vormittags erfolgte unter Musikklängen ein Aufzug mit allen Vöhrrequisiten, welchem eine Festgeneralversammlung folgte, in welcher Duschán Doborovity zum

Kommandanten gewählt wurde, nachdem der bisherige Kommandant Paul Bibiny zurückgetreten ist. Am Abend begab sich die Feuerwehr in einem Lampenzuge in das Bad Rusanda, wo ein Banket stattgefunden hat und die Dienstesdiplome vertheilt wurden. Nach einem Brillanfeuerwerk schloß das Fest mit einem Tanzkränzchen ab, welches bis in die Morgenstunden währte.

Ungarische Ferialkolonien für deutschsprachige Kinder. Die Torontaler Gemeinde Nagyjécsa hat kürzlich eine Aktion eingeleitet, wonach die dortigen Schulkinder während den zwei Ferialmonaten in irgend eine kernmagyarische Stadt untergebracht werden. Der Verwaltungsausschuß des Torontaler Komitates hat nun diese Anregung zu der feintigen gemacht und beschlossen, diese Idee zu verwirklichen. Es werden demnach für 60 vollkommen gesunde Schulkinder aus den oberen (3.—6.) Klassen im Alter von 9 bis 12 Jahren in den Städten Szeged, Kesztemét oder Szeged Ferialkolonien errichtet. Die Kinder sollen unter sorgfamer Aufsicht und Verantwortung des begleitenden Lehrkörpers bei verlässlichen ungarischen Familien untergebracht werden. Die Zeit würde durch Spiele, Ausflüge und Anschauungsunterricht im Freien und Konversation in ungarischer Sprache zugebracht werden. Behufs Erleichterung der Kosten für diese Unternehmung wurde der Unterrichtsminister, der Torontaler und Südungarische Kulturverein um Beiträge angegangen. Die Eltern der Kinder, wackere schwäbische Bauern, freuen sich unendlich, daß ihren Kindern auf diese Weise Gelegenheit geboten wird, sich in der ungarischen Sprache zu vervollkommen.

Die elektrische Beleuchtung in Zsombolya. Aus Zsombolya wird gemeldet: Die hiesige Gemeindeverwaltung hat mit der Pester Ersten Kaiserlich-königlichen Sparkasse eine amortizable Anleihe im Nominalbetrag von 535,300 Kronen abgeschlossen. Das Darlehen ist innerhalb 50 Jahren rückzahlbar, der Zinsfuß beträgt 5.35%. Als Uebernahmestkurs wurden 95 Kronen für je 100 Kronen Nominale festgesetzt. Die Gemeinde wird aus dieser Anleihe das kommunale Elektrizitätswerk erbauen.

Neue Eisenbahnstationen. Auf der Strecke Temesvár—Szeged der ungarischen Staatsbahnen wurden bei der zwischen den Stationen Szöreg und Droszlámos errichteten Verkehrsweiche mit der Bezeichnung „Öböba“ sowie auf der Strecke Temesvár—Báziás, zwischen den Stationen Szamora-Moraviczka und Versecz mit der Bezeichnung „Battina“ und zwischen den Stationen Versecz und Jassenova mit der Bezeichnung „Podporány“ für den Personenverkehr bestimmte Stationen eröffnet.

Eröffnung der Temesvár—Barjaser Eisenbahnlinie. Die Arbeiten der neuerbauten Eisenbahnlinie Temesvár—Barjaser sind bereits beendet und hat die technische Begehung Mittwoch ihren Anfang genommen. Die Eröffnung, resp.

betrachtete. „Willst Du mir nicht sagen, was Du auf dem Herzen hast, mein Süßling?“

Der Baron suchte heftig die Achseln. Erst, als der Gerichtsnotär sich wieder dem Willard zuwandte und nach der Duene angelte, brach er sein gereiztes Schweigen.

„Du wirst nicht spielen! Ich halt's nicht mehr aus — verstehst Du!? Sei doch bloß mal vernünftig, Loßberg! Ich will Dir einen Vor-schlag machen —“

„Na —?“

„Wir wollen abreifen.“

Der Gerichtsnotär blies langsam eine mächtige graue Wolke von sich und strich dann die Asche umständlich an dem vor ihm stehenden Tablett ab. Dann setzte er sich und sagte trocken: „Zum Donnerwetter, ich verbitte mir entschrieben —“

„Nichts, Kindchen, nichts. Bleib ruhig sitzen. Vor allen Dingen, roll nicht wieder aus der Falle. Was ich behaupte, kann ich auch beweisen. Also, daß mal Achtung: Vor vierzehn Tagen schriebs Du mir einen Schreibbrief, in welchem Du Dich auf unsere alte Freundschaft beriefst und mich ansehest, Dir in einem Familiendrama zu Hilfe zu kommen. Ich stecke zwar in den Examensarbeiten, aber ich reiste los — nach Gelingen — geschlagene sieben dreiviertel Stunden links von der Geographie, bis ich endlich auf Schloß Przybyszycze — verzeih', ich bin etwas verschümpft! — bis ich also bei Euch ankam. Und was ist bloß? Karl soll heirathen, Karl will aber nicht.“

„Ich habe Dir doch auseinandergesetzt, daß man mich zwingen wollte und — —“

„Schön, ich weiß Alles. Du warst von jeher ein Gemüthsathlet, der hinsichtlich der Liebe ganz besondere Rosinen hatte. Immer romantisch und apart. Ich denke noch daran, wie Du Dich bei in die linke der zwei zusammengewachsenen Schweistern verliebest.“

„Das ist nicht wahr!“ maulte der Baron. „Also in die rechte. Jedenfalls war es unerhör't, von einem Menschen wie Du, zu verlangen, daß er irgend ein hausbadenes Mädel heirathe, das er noch nicht einmal angeheiratet. Und selbst, wenn das der Fall gewesen wäre, hättest Du sie vielleicht auch noch nicht genommen — bloß, weil Dein alter Herr sie Dir ausgesucht. Du mußt nämlich wissen, Karl — Du bist wiederhaarig wie ein Zgel. Das hast Du mit allen romantisch veranlagten Menschen gemeinsam. Doch zur Sache. Der einzige Punkt, in welchem ich Dir recht geben mußte, war der, daß man Dich binden wollte, ehe Du das Mädel überhaupt gesehen.“

„Nicht wahr? Das war doch — —“

„Bist — erlaube mal. Andererseits sehest Du Dich gründlich in's Unrecht dadurch, das Du es abgelehnt, Dir das Mädel anzusehen. Das war verkehrt, mein Sohn. Man muß nichts von sich weisen, was man nicht kennt. Hätte ja ganz was Apartes sein und Dir riesig gefallen können, die bewußte Kleine. Na — Du wollest nicht und so folgte Dein Herr Papa meinem Rath, Dich mir zur Beobachtung Deines Geisteszustandes auf einige Zeit anzuvertrauen. Die — hm — die Bedingung, unter welcher der alte Herr Dich vorübergehend aus seiner Fuchtel entließ, die kennst Du noch Karl, nicht wahr?“

Unter dem seltsam prüfenden Blicke des Freundes erröthete der Baron heftig und wandte den Kopf zum Fenster.

„Zawohl, die kenne ich.“ stöhnte er, indem er sich qualvoll abmühte, den Rand des Kaffeetabletts abzubrechen.

„Das ist aut, Kindchen — und Du darfst auch nicht vergessen, daß Du mir durch Dein Wort bekräftigt hast, nicht etwa meuchlings anderweitig über Dein Herz zu disponiren. Sieh mal — auf Grund dieses Wortes wäre ich vielleicht berechtigt, Dich zu fragen, was Du immer an der kleinen Villa hinter der Promenade vorbeidest, wenn ich Dich mal eine Stunde von der Leine lasse —“

„Ich gebe Dir mein Wort,“ betheuerte der Kleine verlegen —

„Das habe ich schon. Aber damit ist die merkwürdige Thatsache noch nicht erklärt, daß Du jeden Tag für zwei harte Gulden Blumen kaufst, ohne daß ich je einen Strauß in meinem Zimmer gefunden hätte —“

„So quäle mich doch nicht, Mensch!“ begehre der Baron auf, in dem er sich jäh erhob und an's Fenster trat. „Du weißt sehr gut, daß ich —“

„Nun meintwegen. Ich will Dir gern konzedieren, daß mich die Sache nicht beunruhigt. Der Reichsfreiherr Karl von Kerst ist kein Apfel, der so weit vom Pferd gefallen, daß er keine Neigung einer Barockkünstlerin widmen könnte — einer Kauschuldame, die sich selber von hinten herum was ins Ohr sagen kann. So romantisch ist er denn doch nicht, nicht wahr, Karl?“

Der Kleine drückte seine Nase an der Scheibe platt und schwieg. Nur die auf den Rücken ge-

die Uebergabe an den öffentlichen Verkehr wird am 29. d. M. erfolgen. Es werden auf dieser Strecke täglich drei Züge nach jeder Richtung verkehren. Mit der Eröffnung dieser Linie werden nun vom Temesvár-Josefstädter Bahnhofe nach 9 verschiedenen Richtungen Züge verkehren. Zur Zeit der Uebernahme der ungarischen Linien durch den Staat im Jahre 1891 wurden auf dieser Station bloß nach 4 Richtungen Züge abgewickelt, und zwar nach Budapest, Orsova, Bázás und Arad; seither kamen die neuen Bahnen nach Buziás, Radna-Lippa, Nagyentmiklós, Mados und jetzt Barjas dazu. Im Ganzen werden 74 Personenzüge auf dem Josefstädter Bahnhofe verkehren, — ein Verkehr wie er sonst auf keinem zweiten Bahnhofe Ungarns vorkommt.

Geistliche Dispositionen. Diözesanbischof Johann Csernoch hat die Kapläne Peter Weber in Fehéretplomb und Johann Pflug in Kisbeckerleher gegenfeitig versetzt.

Der Temesvárer serbische Schulrath gegen die ungarischen Aufschriften. Der Torontaler Schulinspektor Dr. Julius Bertej machte dem Verwaltungsausschusse die Anzeige, daß der Schulausschuß der Temesvárer gr.-or. serbischen Diözese mittelst Zuschrift gegen die Anbringung der ungarischen Aufschriften an den konfessionellen serbischen Schulen protestirte. Der Schulinspektor erwiderte die Zuschrift dadurch, daß er den serbischen Schulrath dringend aufforderte, die auf die Anbringung der ungarischen Aufschriften bezughabende Ministerialverordnung strengstens durchzuführen, ansonsten die schwersten Maßregeln zu deren Respektirung ergriffen würden.

Das neue Komitats-Druschstatut wurde appellativ zur Entscheidung vor das höhere Forum gebracht. Nachdem zu gewärtigen steht, daß dasselbe bis zur gehörigen Zeit keine Genehmigung erlangt, so werden diejenigen Landwirthe, welche zum Drusch ihr Getreide in die Gemeinde einzuführen gedenken, schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sie für diesen Fall, die hiezu nöthige Bewilligung immer noch nach dem in Rechtskraft stehenden alten Statut, beim Stuhlamente zu beschaffen haben.

Selbstmord durch Verhungern. In Arad wurde der 60jährige Paul Mócz wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt und hätte er seine Strafe am 15. d. M. antreten sollen. Gestern wurde Mócz todt in seiner Wohnung aufgefunden. Er hatte zwei volle Wochen keine Nahrung zu sich genommen und ist buchstäblich verhungert.

Marktstrolche unter sich. Gelegentlich des Jahrmarktes in Obába (Torontál) geriethen zwei bekannte Marktstrolche Namens Paul Varga und Johann Mikus in eine Kauferei miteinander, bei welcher Mikus den Varga niederstach. Der Mörder wurde verhaftet.

Heuschrecken in Torontál. Wie aus Zantahid gemeldet wird, wurden dort Samstag

und Sonntag Schwärme der marokkanischen Heuschrecken beobachtet. Glücklicherweise waren die Schwärme nur kleineren Umfanges, so daß sie keinen bedeutenden Schaden an den Saaten anrichteten. Von dem Ausbreiten der Heuschrecken wurde das Nagybekerleher Stuhlrichteramt verständigt, welches hievon dem Ackerbauministerium Bericht erstattete.

Von der Windmühle zerquetscht. In Eigenschaftsmaßnahmen der dortige Einwohner Johann Piri sein 1 1/2 jähriges Enkelkind mit zur Windmühle, wo er es an dem Rad der Mühle spielen ließ, während er im Innern der Mühle seine Arbeit verrichtete. Das Kind wurde durch das Windgetriebe der Mühle erfaßt und dessen Kopf zerquetscht. Gegen den Großvater wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Zweifacher Mord. Die Torontaler Gemeinde Karlova befindet sich seit Sonntag in großer Aufregung. Der dort zuständige Tagelöhner Jstoa Matrin wurde — nachdem er mehrere Jahre in Amerika war — von seiner Ehefrau verlassen. Diese lebte unter ihrem Mädchennamen Miliza Terzin in Karlova. Der Gatte versuchte nach seiner Rückkehr schon öfters sie zur Rückkehr zu ihm in gemeinschaftlichen Haushalt zu bewegen, so auch Sonntag Abends. Doch vergebens, Miliza Terzin will von ihrem Gatten nichts wissen. Die neuerliche Abweisung brachte Matrin derart in Zorn, daß er ein Messer zog und die Terzin lebensgefährlich verwundete. Auf die Hilferufe der Frau kamen deren zwei Brüder Milutin und Lulo Terzin herbei und geriethen mit dem Matrin in ein Handgemenge, wobei sie ihn todt schlugen.

Vernichtete Saaten und Weingärten. Zwischen den Gemeinden Haultsfalva und Bésfal ging ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag nieder, durch welches mehrere hundert Joch blühender Saaten und Weingärten total vernichtet wurden. Die mit Weizen, Korn und Gerste bebauten Fluren gleichen Brachfeldern, in den Maisfeldern und Weingärten bemerkt man nur mehr die nackten Stauden und Reben. Die Saaten und Weingärten wurden in einer Ausdehnung von mehreren Kilometern zu Grunde gerichtet. Der Schaden ist ein enormer.

Selbstmord. In Berjámos hat der Deconom Johann Junger einen Selbstmord verübt. Junger litt seit mehreren Jahren an einem unheilbaren Magenleiden, welches ihn leghin mehrere Monate ans Krankenlager jesselte. Da die Aerzte eine Rettung des Kranken von seinem Leiden ausgeschlossen hielten, beschloß Junger einen Selbstmord zu begehen, welchen er vorige Woche auch zur Ausführung brachte. Er stieß sich ein massives Küchenmesser in den Bauch, durchschnitt sich die Handlase und starb nach einigen Stunden.

Neue Bahn in Südungarn. Der Handelsminister hat dem Cibakházer Einwohner Ingenieur Moriz Farkas und dem Budapestiner Einwohner Advokat Dr. Kornel Paár die Konzession

zu den Vorarbeiten für eine von der Station Nagybékés der k. u. Staatsbahn ausgehende, die Gemeinden Topolya und Bafabio berührende und nach Torda führende normalspurigen Bival-Eisenbahn mit Dampftrieb auf ein Jahr erteilt.

Pferdeprämierung. Am 28. d. M. findet in Zityajda eine Pferdeprämierung statt. Mit derselben verbunden ist ein Wettrennen der Landwirthe, um diesen Gelegenheit zu geben, die Qualifikation ihrer Pferde vorzustellen. Es findet ein Flach- und ein Trabrennen statt, dem ein Trabfahren der Herrengepänne folgt. Es werden je 4 Preise vertheilt.

Großer Mühlenbrand in Alibunár. Wie aus Alibunár gemeldet wird, ist dort in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Wendel'schen Dampfmühle Feuer ausgebrochen. Der Brand konnte trotz aller Anstrengung der Ortsfeuerwehr nicht bewältigt werden und brannte die Mühle total ab. Der Schaden beläuft sich auf zirka 100.000 Kronen. Affekurirt waren 29.000 Kronen. Man vermutet, daß das Feuer gelegt wurde und wurde zur Eruirung dieser Thatsache die Untersuchung eingeleitet.

Sense und Messer. Man schreibt aus Temesvár: Dienstag kamen diese beiden, schon in tausenden Fällen zur Anwendung gebrachten Mordinstrumente in der Gemeinde Nagybékés zur Anwendung. Laut einer bei dem hiesigen Gendarmerie-Zugkommando eingelaufenen amtlichen Meldung wurde in Nagybékés der dort wohnhafte Zigeuner Dusan Kalberás von seinem Kameraden, dem Pharaonen Anton Schein während eines Streites ermordet. Kalberás begab sich am Morgen in die Wohnung Schein's applizierte ihm mehrere Ohrfeigen und ergriff sodann eine Sense, mit welcher er Schein den Kopf abschneiden wollte. Zwischen den beiden Söhnen Kegyptens entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Während des Balgens zog Schein aus Nothwehr sein starkes Taschenmesser aus dem Gürtel, mit welchem er Kalberás das Herz durchbohrte. Nach einigen Minuten war dieser eine Leiche. Schein wurde durch die Gendarmerie verhaftet und dem Gerichte überantwortet. Zu dem Kampfe mit Sense und Messer soll angeblich ein Pferdehandel Anlaß gegeben haben, bei welchem Kalberás durch Schein über-vorthelt und um 20 Kronen verkürzt wurde. Der Ermordete ist verheirathet und Familienvater.

Thierprämierung in Torda. Der Torontaler Landwirtschaftliche Verein veranstaltete vergangenen Sonntag in Torda eine Zuchthornvieh- und Pferdeausstellung, zu welcher auch die umliegenden Ortschaften eine beträchtliche Anzahl Thiere aufgetrieben hatten. In Vertretung des Torontaler Landwirtschaftlichen Vereines eröffnete die Ausstellung Graf Alexander Eselonics, der bei seinem Erscheinen Namens der Gemeinde vom Ortsnotär Dr. Johann Vogner mit schönen Worten begrüßt, in seiner Eröffnungsrede auf die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Entwicklung überhaupt, und insbesondere der rationellen Viehzucht hinwies. Er gab seiner Freude Ausdruck über die Thätigkeit der Tordauer, die ja schließlich auch nothwendig ist, trotz aller Unterstützung von Seite des Ackerbauministeriums und des Landwirtschaftlichen Vereines. Nach der Eröffnung konstituirte sich sofort die Jury, die in 5 Gruppen unter dem Präsidium der Herren: Graf Eselonics Sándor, Rittmeister Heinrich Döhrmann, Dr. Mihálovics Udán, Viktor Sierbán und Franz Sander wirkend, alsbald ihre Aufgabe gelöst hatte und es erfolgte die Austheilung der Prämien. Vorher jedoch arrangierten die Tordauer noch, außer dem Programm, ein kleines Wettrennen, an welchem sich 7 Reiter betheiligten. Den ersten Preis gewann Stefan Valintás. Weitere Preise erhielten noch: Paul Dani, Johann Tápai, Peter Fejes und Stefan Oláh. — Die Preise bei der Thierprämierung erhielten: Für Stuten mit Fohlen: I. Preis 40 Kr., Paul Bayer (Bégaßentgyörgy). II. Preis 30 Kr., Mészáros J. III. Preis 20 Kr., D. Kreczul (Bégaßentgyörgy) und M. Bellovai. IV. Preis 10 Kr., M. Valintás, Johann Vogner (Topolya), Fr. Zachariás (Bégaßentgyörgy), G. Bugyi, St. Ráfa (Zityajda), Johann Schiro (Katalinfalva), Emerich Vecsei und M. Ignatov (Bégaßentgyörgy). Anerkennungs-Diplom erhielt Stefan Steyer (Nagybeckerleher). — Für 3-jährige Zuchstuten: I. Preis 30 Kronen, M. Bogner (Zelismuzslya). II. Preis 20 Kr., Stefan Steyer (Nagybeckerleher), B. Boarsti (Melenec) III Preis 10 Kr., M. Vogner (Topolya), Emerich Tóth, Stefan Sándor, Andreas Pap, Johann Tóth, Peter Berengi. — Für 1- bis 2-jährige Stuten: I. Preis 20 Kr., Paul Bayer (Bégaßentgyörgy). II. Preis 10 Kr., Peter Koller (Béga-

legten, verovds ineinandergreifenden Hände verriethen, daß etwas Festiges in ihm vorging. Der Gerichtsnotär that, als bemerkte er das nicht und fuhr fort:

„Ich nehme Dein Schweigen für Zustimmung und komme nun zu dem wovon wir ausgingen, nämlich, daß Du verdröht bist. Du weißt hier fern von der Randarte Deines alten Herrn, Du kannst hier einen wundervollen alkalischen Säuerling trinken, der gegen Blasenstein hilft, Du hast hier Deinen lieben Freund Loffberg, der Dich mit treuer Sorge umgibt und Deine Seele mit Frohsinn erfüllt — weshalb also willst Du reisen?“

Der Kleine hatte einen schweren Kampf gekämpft. Er drehte sich um. Die Linke auf dem Rücken, die Rechte etwas in Pose auf dis mit Fliegenleichen bedeckte Fensterbrett gestützt, athmete er tief auf und sagte fest:

„Nun denn — weil ich jenes Mädchen liebe!“

„Was! Wen —!“

„Die Kauschuldame liebe ich, Loffberg!“ rief er so selbstvergessen laut, daß die Küchennamensell vorn im Laden aus ihrem Nachmittagsnickerchen aufschreckte. „Und deshalb,“ fügte er tragisch gedämpft hinzu, „will ich fort — fort aus der Nähe dieses einzigen Mädchens, das doch nicht nicht die Meine werden kann. Verstehst Du mich nun, Loffberg?“

Der Gerichtsnotär stieß einen langgezogenen Schrei aus — wie Jemand, der nach langer, mühseliger Beherrschung explodirt. Arme und Beine zappelten wild durcheinander. Gleichzeitig warf er

sich herum, so daß er mit dem Bauche auf dem Stuhle lag.

Der Baron sah das eine Weile befremdet mit an. Dann richtete er den Fassungslosen auf, der sich ihm nun schlaff an den Hals hing und heulte.

„Hast Du sie denn gesprochen, Deine geliebte Rau — au — autschuldame?“

„Nein. Eingedenk meines Wortes, habe ich ihr bisher nur Blumen gesandt. Das ist Alles.“

„Du bist ein edler Mensch,“ heulte der Gerichtsnotär und wankte zur Thür hinaus.

Am Abend desselben Tages erhielt der alte Baron von Kerst auf Pzphiszeppce in Oberschleifen einen Brief und ein Telegramm. In dem Briefe schrieb die Gesellschaftsdame der für Karl bestimmten, aber von diesem so entschieden abgelehnten Braut:

„ — ich freue mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Herr Sohn unverkennbares Interesse an meiner Schutzbesohlenen nimmt. Nur zweierlei befremdet mich: Er vermeidet immer noch jede persönliche Annäherung und andererseits adressirt er die Blumen, die er bei uns abgeben läßt, immer an die „begrabete Künstlerin“, an den „hoiden, unvergleichlichen Star“ und ähnlich. Verstehen Sie das, Herr Baron?“

Der alte Herr verstand kein Wort. Aber als er dann das Telegramm erhalten, dämmerte ihm eine halb Erkenntniß auf und er beschloß, sofort abzureisen. Die Depesche lautete:

„Alles in schönster Ordnung. Bitte, segnen kommen. Loffberg.“

hentygyörgy), Stefan Tóth, Jakob Glazer (Csöbtelek), Georg Bugyi und Emerich Tóth. III. Preis 5 Kr., Anton Bastag, Josef Malja (Mollyfalva), Karl David, Josef Szekeres, Milan Zanyatov (Bégaßentgyörgy), Emerich Kovács und Alexander Kéri. Nécsa Bogaraffi (Melencze), Dusan Krecsul (Bégaßentgyörgy), Stefan Steyer (Nagybeckerel), Georg Olah und Stefan Soós. — Für Kühe und 2-jährige Kinder: I. Preis 40 Kr., Franz Csorba. II. Preis 30 Kr., Josef Frank jun. III. Preis 20 Kr., Michael Kopas und Johann Lenák jun. IV. Preis 10 Kr., Anton Rác (Zitvarnok), Dominik Vogner (Topolya), Zacharias Mészáros, Witwe Michael Pálintás, Johann Pálintás jun., Johann Bastag, Mathias Pálintás, Josef Verta und Stefan Lenák. Michael Vogner (Topolya), Andreas Biacsi, Johann Bafus, Martin Laza, Johann Csontka, Johann Tápai, Johann Kiss-Pálintás, Johann Becsei. — Für Kinder über 1 Jahr: I. Preis 30 Kronen, Dominik Vogner (Topolya). II. Preis 20 Kronen, Peter Köhling (Bégaßentgyörgy), Josef Verta. III. Preis 10 Kr., Stefan Tóth, Mathias Pálintás, Franz Csorba. Dominik Vogner (Topolya), Peter Tóth, Dr. Johann Vogner, Martin Laza, Johann Kovács. IV. Preis 5 Kr., Peter Köhling (Bégaßentgyörgy), Mathias Pálintás, Dominik Vogner (Topolya), Dr. Johann Vogner, Johann Pálintás, Franz Krizsán, Johann Becsei, Stefan Lenák, Herman Scheinberger, Johann Csontka, Peter Mezei, Karl Beck. Nach Austeilung der Prämien folgte ein gemeinschaftliches Mahl.

Militär. An Stelle des in den Ruhestand getretenen bisherigen Kommandanten des 7. Korps in Temesvár, FML. Ludwig Schwiger, wurde der Kommandant von Serajewo FML. Liborius Frank ernannt.

Nagykislinda. Daß der Wunsch eine Knabenbürgerliche für Nagykislinda zu erhalten ein allgemeiner ist, beweist neuerdings der Umstand, daß die hiesige evang. Kirchengemeinde sich zu einer Versammlung zusammenschloß und den Beschluß faßte, sich der Bewegung der Gewerbetorporation sowie der Bewegung der röm.-kath. und israel. Kultusgemeinde anzuschließen, und an den Kultusminister ein Memorandum bezüglich Errichtung einer Knabenbürgerliche einzureichen und die Dringlichkeit derselben hervorzuheben. Daß sich diesem Beschlusse die ganze Bevölkerung der Stadt Nagykislinda's vollkommen anschließt, ist selbstverständlich. Mit der Verfassung des Memorandums wurde Advokat pens. kön. Tafelrichter Anton Németh betraut. — Ein Sohn unserer Stadt, Nikolaus Csura hat die Gymnasial-Professorsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt. — Im Hause des Marto Bogdán entstand dieser Tage ein Feuer, welchem das Dach und viele Waaren zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt über 10.000 Kronen.

Pancsova. Der hiesige städtische Vizeingenieur Géza Emmert hat auf seine Stelle resigniert. — In unserer Stadt hat sich ein Székényi-Komitee als Filiale des Landes-Székényi-Bundes konstituiert, zu dessen Präses Dr. Béla Szabancz gewählt wurde. — Das Ackerbauministerium hat die Erweiterung des Winterhafens und die Vergrößerung des Aus- und Einladequais angeordnet und hat das hiesige lgl. Strombauamt bereits die diesbezüglichen Pläne ausgearbeitet und dem Ackerbauministerium unterbreitet. Dieses sandte nun an die Stadt die Pläne und wurden diese dem städtischen Bauamt zur Abgabe einer Wohlmeinung überwiesen. — In Pancsova stand der 72jährige Greis Johann Jagics in Behandlung des Krankenhauses. Der Mann benützte Montag Früh einen unbewachten Moment, um sich vom Fenster hinabzuwürfen. Er erlitt komplizierte Beinbrüche, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — Die Kuischergattin Frau Konstantin Nikolic hat ihren Mann nach Zsebelyer Muster vergiftet. Die Genbarmerie erhielt von dem Verbrechen durch eine anonyme Anzeige Kenntnis und die Leiche wurde noch vor der Beerdigung gerichtsärztlich obduziert, wobei die Vergiftung festgestellt wurde. Bei einer hierauf vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde an mehreren Stellen versteckt Gift vorgefunden. Die Gattenmörderin wurde verhaftet. — Der Staatsschullehrer Lyubomir Mály wurde nach Zehértemplo überlegt.

Werscheß. Dieser Tage verweilte der Ministerial-Sekretär Josef Hartágyi als Kommissär des ung. Arbeiterversicherungsamtes in unserer Stadt, um in Angelegenheit der mit den Ärzten der Werscheßer Bezirksversicherungs-Kasse geschlossenen Vereinbarung mit den Interessenten in Verbindung zu treten und auch das Gebahren der Bezirksarbeiterversicherungs-Kassa zu inspizieren. Als Lösung der Ärzte-Frage wurde der durch die Kasse geschlossene und von der Landes-Kasse schon

gutgeheißene Vergleich mit unbedeutenden Modifikationen angenommen. Nach geschickter Amtsvisitation drückte der Inspektor seine Zufriedenheit aus. — An der hiesigen Staatsoberrealschule fanden dieser Tage die Maturitätsprüfungen statt, wobei von 20 Schülern 8 auf drei Monate zurückgestellt wurden. — Verlobte: Karl Stark mit Anna Hubert. — Getraute: Nikola Radukits mit Zorka Dimitrijevits, Alexander Milykov mit Julianna Pelt, August Nabelhofer mit Emma Seemayer, Johann Zinzer mit Marie Behr, Johann Müller mit Elisabeth Reuz, Johann Kremer mit Anna Bein. — Gestorben: Barbara Novak, Josef Hoffmann, Josef Franzl, Béla Vasvári, Olga Zovonov, Celestin Kempf, Karl Zeller, Joharia Miroshavlyev, Konrad Ruppenthal, Vukosava Venin, Theresia Nied **Temesvár.** Der interne Mitarbeiter der „Südung. Reform“ Franz Paul beging sein 25-jähriges Journalisten-Jubiläum. — Der hiesige Verkehrsinspektor der ung. Staatsbahnen Josef Hattmann ist in den Ruhestand getreten. — Erzherzog Leopold Salvator ist gestern in unserer Stadt eingetroffen und wird Se. Hoheit in der Eigenschaft als Artillerie-Inspektor das Artillerieregiment inspizieren und die Inspizierung bis zum 27. d. M. im Bereiche des 7. Korps erstrecken.

Notales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 18) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 1/2 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Frohnleichnam. Im herrlichen, schönen, gottgefälligen Rahmen, feierten unsere Nagybeckereler r.-k. Mitbürger das ergabene Fest Frohnleichnam. Die ganze Stadt fast hatte Feiertagskleider angelegt, die Geschäfte blieben geschlossen, und im Hause Gottes war ein dichtes Publikum Andächtiger versammelt, folgend den gottesdienstlichen Handlungen am Altar, sich erbauend an der gehaltreichen Predigt und an den erhebenden Klängen der Kirchenmusik. An dem Gottesdienste nahmen die Behörden korporativ Theil, die Gewerbetorporation und der Veteranenverein rückten vollzählig aus, und die ausgerückte Honvédsompage gab die Dechargen präzis ab. Nach dem Gottesdienste begann die feierliche Prozession zu den improvisierten Kapellen, bei jeder fand eine gottesdienstliche Handlung statt, bei Daun, beim alten Gerichtshofgebäude, beim Kloster, und im Bentovits'schen Hause. Hunderte Andächtige nahmen an der Prozession Theil, welche in allen Herzen bleibenden Eindruck hervorrief. Ein schönes Fest, im schönen Rahmen.

Personalnachricht. Stadtphysikus Dr. Josef Weierichan kehrte von Kolozsvár, wo er an dem dortigen Aerktekurs theilnahm, zurück.

R. u. Staatsanwaltschaft. Der Szegeder k. u. Oberstaatsanwalt Vinzenz Trajber weilte befuhs Inspizierung der hiesigen Staatsanwaltschaft in Nagybeckerel.

Militär. Am 16. d. M. inspizierte der Brigadier aus Temesvár Karl Fanta, zusammen mit dem Generalstabsmajor Lucera das hiesige Bataillon unseres Hausregiments. Der General, mit den gemachten Erfahrungen zufrieden, reiste am 17. d. M. wieder ab.

R.-kath. Gottesdienst. Morgen in der 10 Uhr Messe wird die bestbekannte Sängerin aus Zünikischen Frau Dr. Desidera Keszgeb. Sarita Szekula Schuberts „Ave Maria“ singen.

Arbeiterhäuser. Bekanntlich beschloß das Torontáler Komitatsmunicipium, auf dem Gebiete des Komitates 1000 Arbeiterhäuser zu bauen. In dieser Sache fand am 19. d. M. unter Vorsitz des Vizegepans August Jankó eine Konferenz statt, an welcher theilnahmen: Béla Tallán, in Vertretung des Ackerbauministers Johann Sieban, Dr. Ernst Vinczehiby, Béla Boroktai, Josef Babics, Ernst Rónai, Dr. Ladislav Gyertyánffy, Dr. Paul Daniel jun., Anton Dibal, Dr. János Csákovsky, Dr. Jozsef Bogdán, Andor Marton, Joltan Zenoovay, Stefan Bezul, Dr. Desider Nagy, Dr. Geiza Farlas, Karl Renghart, Oskar Matyásovsky, Gustav Solymos, Adam Knáb, Stefan Demló. Die Konferenz besprach und beschloß die Nichtigkeit des den Bau betreffenden Regulaments.

Kongress der Kulturvereine. Derselbe tagt heute und morgen in Budapest. Den Torontáler Verein vertreten Direktor Dr. E. Vinczehiby, Sekretär Johann Somjai und L. Schulinspektor Julius Bórtesy.

Die Torontáler Bahnen. Die vielen und nur zu sehr berechtigten Klagen, über die

verhehten Fahrordnungen der in Torontál verkehrenden Bahnen, fanden in der am 15. d. M. stattgehabten Verwaltungsausschussung des Komitates lebhaften Wiederhall. Diese Klagen sind nicht neu, dagegen umso motivierter; es wurde schon oft und in tüchtig motivierten Eingaben um Sanierung angesucht, umso mehr, als die Fahrordnung, wie sie jetzt besteht, direkt den Eisenbahnverkehr schädigt. Der Chef des Staatsbauamtes Kornel Faur brachte diese Sache zur Sprache, indem er, im Interesse des Verkehrs ebenso wie der interessierten Kreise, einen neuen Zug einzuführen will, in die Pancsova-Nagybeckereler Linie, der zwischen 2—3 Uhr Nachmittags abginge, um zwischen 6—7 Uhr in Pancsova einzutreffen. In Verbindung mit diesem Antrage, betont Vizegepan August Jankó ebenfalls die mißlichen Verhältnisse, die durch die gravaminöse Fahrordnung geschaffen wurden und die direkt den Eisenbahnverkehr unterbindet. Er findet die laut gewordenen Klagen der interessierten Kreise für sehr berechtigt und beantragt: das Staatsbauamt möge zusammen mit Eisenbahnsachmännern einen den Interessen einzelner Gegenden entsprechenden Fahrordnungsplan ausarbeiten, der dem Verwaltungsausschusse vorgelegt werden soll. Der Entwurf soll dann eingehend motiviert, dem Handelsminister überreicht werden, denselben angehend, die speziellen Verhältnisse unseres Komitates in Erwägung ziehend, die Fahrordnung gemäß dem Plane umzuändern. Dieser Antrag fand allgemeinen Beifall und wurde, nachdem Obergepan Béla Botka zur Sache gesprochen, einstimmig angenommen.

Die Katinze-Pusta. Da sich für die kontemplierte Massendeputation nach Budapest in Sachen der Pusta Katinze nur sehr wenige Theilnehmer fanden, reisten Bürgermeister Dr. Emerich Bárády nach Budapest, um kompetenten Ortes die notwendigen Informationen zu ertheilen.

Höhere Handelsschule. Am 19. d. M. begannen unter Leitung des Ministerialbelegirten u. zw. seitens des Betrauten des Unterrichtsministers Dr. Joltán Ferenczi, und des Betrauten des Handelsministers Aladár Mesnera, die Reifeprüfungen an der hiesigen höheren Handelsschule. Dieselben wurden am 20. d. M. beendet und ergaben folgendes Resultat: Gut reif wurden erklärt: Manó Beck, Ernst Deutsch, Leopold Grünberger, Johann Döster, Emil Székely, Ludwig Székely; einfach reif: Anton Einberger, Johann Freischberger, Peter Slajer, Ludwig Zafalsaly, Bened Raffovits, Karl Lang, Emerich Vanger, Desider Mihelics, Ludwig Sárit, Aladár Spolarits, Arnold Steiner, Paul Thury, Arthur Zoffmann, Alexander Zsenár. Zwei Schüler wurden in 2 Monaten zur Nachprüfung gestellt.

Arbeiterversicherungskasse. Das kön. ung. Zentral-Versicherungsamt sandte den Ministerial-Oberrechnungsraht Emil Mahler und den Oberbeamten des Zentralstatistischen Amtes Koloman Försz nach Nagybeckerel um die Verwaltung der hiesigen Bezirks-Arbeiterversicherungskasse einer eingehenden Kontrolle zu unterziehen. Dieselben haben mit der Kontrolle gestern begonnen.

Neue Lehrerin. Frä. Klona Braun, Tochter des gewesenen Finanzdirektors Wilhelm Braun, legte in Szabadka mit Auszeichnung die Prüfung als Lehrerin ab.

Ovoda. Das Kinderfest findet am 24. I. M. Nachmittags 5 Uhr statt, wozu das Publikum höflichst einladet der Großbeckereler wohlthätige Frauenverein.

Nagybeckereler Bezirk des Landeskaufmann-Vereines. Wir billigen die Intention der Leitung des hiesigen Bezirkes die davon ausgehend, daß das Verhältnis zwischen Kaufmann und Gewerbetreibenden sich in vielen brennenden Fragen trifft, die hiesige Gewerbetorporation zur Theilnahme einlad, an der Generalversammlung des Bezirkes am 14. d. M. Der Landesverein nicht und auch die Bezirke nicht, haben die Absicht, die Aufgaben des Vereines mit der Tagespolitik zu verquiden und wenn man von manchen Seiten, aus dem Grunde, weil die Gewerbetreibenden an der Sitzung theilnahmen, mit aller Gewalt die Absicht zu politisieren herausfinden will, nun so thun diese Kreise unrecht. Der vorstehende Präsident Géza Steiner, die Anwesenden begrüßend, dankt den Gewerbetreibenden, die im Namen der Korporationen erschienen waren. Gemeinsam mit diesen will der Bezirk Front machen, gegen jene Mittel, die schädigend wirken auf Handel und Gewerbe. Nachdem der Präses auch dem Abgeordneten Dr. Emerich Bárády für sein Erscheinen dankte, skizzirte er die agrarischen Bestrebun-

gen, um nochmals zu betonen, daß er es notwendig findet, wenn der Kaufmannstand mit dem Gewerbebestand zusammen Schulter an Schulter für die gemeinsamen Interessen kämpft. Hierauf verlas Sekretär Holländer den Jahresbericht, der jene Gravamina kurz aber nachdrücklich betont, die durch die neue Prozeßordnung, durch die geplante Steuerreform, durch das Wuchergesetz die Kaufmannschaft betreffen, um gleichzeitig auch jene Schutzmaßregeln, die die Sanierung der Gravamina erzelen sollen, zu betonen. Der Bericht ist ein klarer, offener, der die Wirksamkeit des Bezirkes beleuchtet und der Licht wirft auf das Wohl und Wehe der Kaufmannschaft im Bezirke. Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Die Schlußrechnungen wurden gutgeheißen. Das Ausschußmitglied Gabor Szűcs beantragt folgende Resolution: 1. Die den Kaufmann- und Gewerbebestand schädigenden Theile des Steuerreformgesetzes sind zu modifizieren, so daß gleiches Recht allen gewährleistet und die Konkurrenzfähigkeit des ungarischen Handels und Gewerbes ermöglicht wird. 2. Durch die Modifikation der bürgerlichen Prozeßordnung, des Wuchergesetzes, sollen jene Gravamina Sanierung finden, die im vorgelegten Gesegentwurf enthalten sind. 3. Die Reform des Telekons soll je eher durchgeführt werden. 4. Der Bezirk lenkt die Aufmerksamkeit der Zentrale dahin, zu trachten, daß: a) im neuen Gewerbegeetze die Ausverkäufe, das Hausieren, das Marktfahren u. s. w. in ernste Grenzen geschnürt werden; b) daß in neuem Gewerbegeetze der Arbeiterschutz in Einklang gebracht werde mit der Tragfähigkeit des Handels. — Göza Steiniger hält diese Resolution für eine richtige und empfiehlt die Annahme. David Zinner ebenso, glaubt aber, daß nicht durch Resolutionen sondern auf sozialem Wege Abhilfe geschaffen werden kann. Er hält dafür, daß man am leichtesten zum Ziele gelangen könnte, wenn der Gewerbebestand mit dem Handelsstande zusammen vorgeht. Die Szűcs'sche Resolution wurde einstimmig angenommen. Dr. Samuel Kardos weist die Theilnahme des Gewerbebestandes an der Generalversammlung zurück, denn er will daraus politische Absichten herauswittern. Er will aus der ganzen Haltung des Vereines herauskügeln, daß derselbe systematisch gegen die Regierung hegt. Er will eine aus Kaufleuten und Gewerbetreibenden bestehende Delegation entsenden, um Sanierung gegen die Steuerbemessung zu suchen. Dr. B. Polák nimmt die Resolution Szűcs an. Der Verein betreibt keine Politik, er hält sich diese vom Leibe. Er hält die Einladung der Gewerbetreibenden für sehr angezeigt, da es sich um gemeinsame Interessen handelt. Göza Steiniger weist die Behauptungen Kardos' zurück und betont, daß der Verein das Recht hat, Gäste einzuladen. Der Verein aber betreibt keine Politik. Dr. Emerich Barabgy dankt für die Einladung. Der ganze Charakter Steiniger's bürgt dafür, daß im Vereine keine Politik getrieben wird. — Gewerbecorporations-Präsident Walter Sepsös dankt für die Einladung. — Es folgten die Wahlen mit folgendem Resultate: Präsident G. Steiniger, zu Vizepräsidenten: J. L. Franz, Rudolf Mayer und Jidor Weiß, zum Kassier Aurel Mayer und zum Kontrollor J. M. Kovács. In den Ausschuß wurden gewählt: Johann Annau, M. Benz, Armin Braun, J. Daun, Jaf. Deutsch, W. Eckstein, L. Engelsmann, L. Freund, Peter Galler, A. Grünbaum, M. Gutmann, E. Gyárfás, E. Hajdúská, M. Hirtenstein, E. Haidegger, L. Hiller, J. R. Holländer, J. Klein, D. Liptay, Heinrich Mayer, D. Meltuh, E. Meßnit, A. Mocsányi, A. Wangold, S. Partiska, J. Petri, S. Szűcs, J. Schlesinger, Salamon Temmer und A. Uváry aus Nagybekerel. Ferner: Karl Fendler und Michael Kesselring aus Móbos, Michael Bohn und Sigmund Messinger aus Nagytikinda, B. Marquis (Mokrin), J. Richter und J. Schlesinger (Törökbece), Rudolf Bick (Bsom-bolya), S. Mikolies (Melencze). Die Wahlen lauten auf drei Jahre.

Hochzeit. Morgen Sonntag findet um halb 6 Uhr Nachmittags die Trauung des Pancsovaer Advokaten Dr. A. Sajóviß mit der lieblichen Tochter Margit des Kaufmannes David Temmer statt.

Zeichnungen-Ausstellung. Im Gymnasium findet die diesjährige Ausstellung der Schülerzeichnungen bis 20. d. M. statt. Eröffnet wurde dieselbe am 18. d. M.

Ebenso wurde gestern die Zeichnungen-Ausstellung in der Bürgerschule eröffnet, welche bis zum 24. d. M. alltäglich zu besichtigen ist.

Steuerreklamations-Kommission. In die Steuerreklamations-Kommission ernannte der

Minister des Innern zum Präses Göza Steiniger, zum Vizepräsidenten J. L. Franz, der Finanzminister ernannte in die Kommission als Mitglieder J. L. Franz und L. Hiller, als Ersatzmitglied Dr. S. Wangold, das Torontaler Komitatsmunicipium ernannte in diese Kommission als Mitglieder: Rudolf Mayer als ordentliches und L. Meneczer als Ersatzmitglied.

Feuerwehrlaufkurs. Wie im vorigen Jahre wird auch heuer in unserer Stadt der Feuerwehrlaufkurs des Feuerwehrr-Komitatsverbandes fungieren, so den Feuerwehren Gelegenheit bietend, ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse zu bereichern. Der Kurs beginnt am 25. d. M. Alle Anstalten zur Eröffnung sind getroffen.

Philharmonischer Verein. Heute findet im Hotel Róza ein Konzert unserer Philharmoniker statt. Beginn 1/29 Uhr Abends. Entrée 50 Heller. Programm: I. Theil: 1. Marsch. 2. Weinzierl: „Erdész lanyok“, Ouverture. 3. Erkel's Potpourri aus der Oper „Bánk-bán“. 4. Eilenburg: „Arabische Serenade“. II. Theil: 5. Offenbach: „Eine Verlobung bei Laternenchein“, Ouverture. 6. A. Feix: „Ideal-Walzer“. 7. Eilenburg: „Feiertanz“. 8. Wagner: Potpourri aus der Oper „Lohengrin“.

Kasino. Der infolge seiner reichen Verdienste um das Wohlbefinden unserer Gesellschaft, zum Oberveranlichungskommissär stillschweigend aber desto nachdrücklicher ernannte Kasineur Marcoin, honorirte diese Auszeichnung des Publikums prompt. Er vermittelte demselben die bestbekannte Cabarettgesellschaft Blumau und Steinau und mit derselben das Beste, was auf diesem Genre produziert werden kann. Das Publikum kam denn auch in dichten Schaaeren und erlustigte sich an den Schwänken und Poffen, an den Spezialitäten und gefangskomischen Darbietungen. Bei all' diesem war das Programm höchst dezent, was den Besuch noch empfehlenswerther gestaltete. Es kam hierzu das, was Marcoin aus eigenem Kunstsinne bot, die gute Küche und der vorzügliche Keller, und das Publikum befand sich wohl nach jeder Richtung hin.

Spende. Oberfistal Béla Boroskay spendete für fleißige Schüler der Volksschule 10, die Torontaler Zentral-Kreditgenossenschaft 30 Prämienbücher; außerdem spendete Peter Andreß zehn Strohhüte.

Feuer in der Muzslya. Am 17. d. M. Vormittags 11 Uhr eregte eine Feuersbrunst in unserer Nachbargemeinde Muzslya große Angst. Das Feuer entstand im Hofe des dortigen Einwohnnes Stefan Teleki. Die Trockenheit, der Wind, hätten fast zu einer Katastrophe geführt, wenn nicht die dortige Feuerwehr mit ihrem Kommandanten dem Gemeindevotár Joltán Benedek raschest am Brandplaz erschienen wäre, wo es nach hingebungsvoller Arbeit gelang, die Gefahr zu bannen und das Feuer zu lokalisieren. Es verbrannten zwei Triften Stroh und zwei Schweine. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Gewitter. Am Frohnleichnamstage gegen 5 Uhr Abends entlud sich ein stürmisches Gewitter über unsere Stadt. Ein heftiger Platzregen setzte ein, gleichsam die Einleitung bildend zu einem Hagelregen, der mit wilder Gewalt sich ergoß, große Hagelstücke mit sich als Kontrebande führend. Wohl eine Stunde hindurch wetterte und brauste es, doch der angerichtete Schaden in den Gärten dürfte im Verhältniß trotzdem nur ein geringer sein, denn die Behemeng des Regens stumpfte den scharfen Einschlag des Hagels ab. Die Luft wurde rein und abgekühlt. In den Gassen bildeten sich improvisirte Bäche, die auf Zeit die Passage störten.

Polizei. Der hiesige Tagelöhner Peter Kollerich lebte nicht im glücklichsten Einvernehmen mit seiner Gattin. Der Bruch des Hausfriedens war stets auf der Tagesordnung. Die Frau, die ein wenig stark eigenständig zu sein scheint, verließ nach einem solchen häuslichen Standale mit ihren Kindern die Wohnung ihres Mannes und zog sich auf einem leeren Platz in der deutschen Endzeile zurück u. zw. in einen Schweinestall. Hier wohnte sie etwa zwei Monate hindurch. Bekannte der Einliegerin redeten ihr zu zurückzukehren zu ihrem Gatten — vergeblich. Es wurde die Anzeige bei der Polizei gemacht und diese verfügte, daß die Frau sammt den Kindern eine entsprechende Unterkunft finde.

Wenn man kein Glück hat, so wird man in bester That begriffen, von der Polizei dingfest gemacht. So ein Malheur hatte der 15jährige Adam Baraga, der den badenden Michael Lóthi von seiner Mäntelchen befreien wollte. Der junge Dieb scheint noch nicht ganz sattelfest zu sein in seinem Gewerbe, der Sattel rutschte ab, der Dieb auch — in die Hände der Polizei.

Die alte Vega. Der Kommandant der Nagybekerer J. u. w. Hr. Johanna Kühn, uhrte bei der hiesigen Expoition der B. garegultung an um Absperrung der Schläge und Sperrung der alten Vega an. Diese läßt besonders in der B. id-nuiga, und in D. u. w. z. e. i. t. bei J. u. w. b. u. i. t. n. erführen die Löschungs- und Beräumungsarbeiten nur zu oft Verpängung durch Mangel an Wasser. Der Chef der Expoition, technischer Rath Couar-Sas, kam dem Ansuchen bereitwillig entgegen.

Diebstahl. Der nach Begägent vörgrg zu ständige in den Geschichtsbüchern der Polizei aber einen just nicht untergeordneten Platz füllende N. Lormann hatte Appetit auf junge Gänse. Um seinen Drang nach dem guten Braten zu befriedigen, stieg er unlängst in den Hof des Nagybekerer Polizisten Josef Balló, suchte sich dort 4 Gänse aus und wollte nach gethaner Arbeit weitergehen. Auf das Geschnatter der Gänse aber wurde Balló aufmerksam, ging hinaus auf den Hof und hatte noch Zeit, den im Entspringen begriffenen Dieb zu verfolgen. Balló forderte die Passanten auf ihm zu helfen in der Verfolgung, aber es getraute sich Niemand, denn der Dieb drohte mit gezücktem Messer. Er warf die Gänse fort, flüchtete sich, konnte sich aber nicht lange der goldenen Diebsfreiheit erfreuen, denn er wurde eruiet, und nun harret er der Strafe.

Volkswirth.

Der Saatenstand.

Der Ackerbauminister veröffentlicht den zweiten ziffermäßigen Ausweis und Bericht über den Stand der Saaten und die landwirthschaftliche Lage. Demselben entnehmen wir folgendes:

In der ersten Hälfte des Monats Juni war die Witterung im größten Theile des Landes günstiger als in der zweiten Hälfte des Monats Mai. Der Regen kam aber in vielen Gegenden bereits verspätet und hatte höchstens die Wirkung, daß das weitere Verderben des Herbstweizens eingedämmt wurde. Die neuerdings eingetretene große Hitze trug ebenfalls zur Verminderung der Erntechancen bei und auch der in vielen Orten gefallene Hagel verursachte hier und da beträchtlichen Schaden. Auch der stellenweise auftretende Frost beeinflusst das Ergebnis in nachhaltiger Weise. Im Endresultate haben sich die Aussichten der Ernte in Herbstweizen, Gerste und insbesondere in Hafer, trotz Spuren gewisser Besserung, in einzelnen Gegenden wegen der unzulänglichen Niederschläge im Allföhd gemindert. Infolge der übermäßigen Hitze tritt häufig Frühreife ein, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß auch der Schnitt in einzelnen Gegenden vorzeitig wird vorgenommen werden müssen. Bei der großen Verschiedenheit der landwirthschaftlichen Betriebsmethoden erscheint der zu erhoffende Erntedurchschnitt sehr verschieden. Es wird in ein und derselben Gegend vorkommen, daß das Resultat von dem minimalsten Durchschnitt auf den mittleren und sogar guten Durchschnitt emporsteigt.

Auch die Qualität des Getreides dürfte sehr verschieden ausfallen. An manchen Stellen ist das Getreide, mit Ausnahme von Roggen so niedrig, daß es kaum in Garben gebunden werden kann. Das Stroh wird demnach ebenfalls sehr verschiedenartig sein und da die niedrigen Saaten in großer Anzahl vorhanden sind, so konnte natürlich die Entwicklung des Halmes nicht entsprechend sein.

Der Regen war den Hackfrüchten, sowie dem Hanf und Fiachs zuträglich, obwohl die Menge des Niederschlags nicht ganz genügend war. Im Ganzen ist die Lage dennoch erträglich, als in den vergangenen Wochen.

Die angemeldeten Erntedurchschnitte können keineswegs das faktisch zu erwartende Ernteresultat getreu wiederpiegeln, da man mit den Saunen der Witterung noch immer rechnen muß. Eine Einberung der Hitze und Dürre könnte bloß durch ausgiebigen Regen hervorgerufen werden, nach welchem die Getreidesaaten, sowie die Weizen und Weiden allerorten lechzen. Auch der Weinstock und die Obhgärten brauchen Regen und kühleres Wetter. Die günstigere Witterung kann aber unsere Getreideernte nur mehr qualitativ verbessern.

Die zu erwartende Menge der Ernte wird im Berichte des Ackerbauministers folgend angegeben:

Weizen	36 98	im vorigen Jahre	32 80
Roggen	12 02	"	10 69
Gerste	12 51	"	13 73
Hafer	11 02	"	11 54

Millionen Meterzentner.

Literatur.

Eine praktische Neuheit für reisende Damen beschreibt die "Wiener Mode" im sechsten erschienen 19. Heft des 21. Jahrganges, eine Bluse, die man in jedem Hotelzimmer waschen kann, da sie des Plättens nicht bedarf. Auch der übrige Inhalt des Modetheiles befaßt sich, der Jahreszeit entsprechend, vorwiegend mit Reise- und Strandtoiletten u. dgl., ein Thema, dem auch die Beilage "Wiener Kindermode" gewidmet ist. Ganz besonders reizend ist diesmal der farbige Umschlag und überaus reichhaltig der Unterhaltungsteil "Im Vouboir".

Bermischte Nachrichten.

Eine Verordnung Apponyi's. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat an die staatlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Präparanden eine Cirkularverordnung erlassen, worin er verfügt, daß in einzelnen staatlichen Lehrer- und Lehrerinnenpräparanden von den Frequentanten nebst der ungarischen Sprache auch andere vaterländische Sprachen zu unterrichten, beziehungsweise zu erlernen sind. Die Verordnung beruht sich darauf, daß die Unterrichtsverwaltung oft in die Lage versetzt wird, zu den Elementarschulen solche Lehrkräfte zu ernennen, welche der Sprache der Ortsbewohner und somit der Muttersprache der Schulkinder nicht mächtig sind. Der Minister wünscht daher dafür Sorge zu tragen, daß einerseits diejenigen Frequentanten, welche nebst der ungarischen Sprache noch eine andere vaterländische Sprache als Muttersprache beherrschen, auch für die letztere Sprache die Unterrichtsqualifikation erwerben, andererseits aber, daß sich die bloß der ungarischen Sprache mächtigen Frequentanten die notwendigen Kenntnisse auch in einer anderen vaterländischen Sprache aneignen können. Die Verordnung verfügt daher, daß vom Unterrichtsjahre 1908-1909 angefangen, in jeder staatlichen Präparandien-Curse nach dem Muster jener Lehrlöse errichtet werden müssen, wie solche in anderen Präparanden schon seit Jahren bestehen. Zu diesem Behufe müssen wöchentlich je zwei Stunden dem bezeichneten Curste, welcher für alle Frequentanten obligatorisch ist, gewidmet werden.

Hofstiel. Ueber Ermächtigung Seiner kais. und kön. apost. Majestät wurde Herr Julius Ulbrich, dem Inhaber der altrenommierten, 1884 gegründeten Cognacbrennerei Guba-Durozier & Comp. in Budapest der Titel eines k. und k. Hoflieferanten verliehen.

Neue Zwanzig-Kronen-Banknoten. Die neuen Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu 20 Kronen vom 2. Jänner 1907 haben ein Format von 150 Millimetern Breite und 90 Millimetern Höhe und zeigen auf dem ohne Wasserzeichen hergestellten Papier einen Doppeldruck einerseits mit deutschem, andererseits mit ungarischem Texte. Das eigentliche, 140 Millimeter breite und 80 Millimeter hohe Notenbild ist von einem gradlinigen, rechteckigen buntfarbigen, in weißen Linien guillochirten Rahmen eingefasst, welcher oben in der Mitte die Wertbezeichnung "Zwanzig Kronen", respektive "Húsz korona" und in den Ecken die Ziffer "20" zeigt. In den unteren Ecken befinden sich auf der deutschen Seite in rechteckigen Rahmen der in acht verschiedenen Landesprachen wiedergegebenen Bezeichnungen des Nennwertes der Note, nämlich Zwanzig Kronen. Auf der ungarischen Seite ist an diesen beiden Stellen die Strafbestimmung eingefügt, lautend: "A bankjegyek utánzása a törvény szerint büntetettik". Weiter rechts trägt die Banknote in blauer Farbe rechts in einem guillochirten, gegliederten, ovalen Rahmen einen weiblichen Idealkopf en face, links auf der deutschen Seite in einem guillochirten ovalen Rosettenranze den stilisierten kaiserlich österreichischen Adler, unter welchem weiß auf dunklem Grunde die Strafbestimmung, lautend: "Die Nachmachung der Banknoten wird gesetzlich bestraft", ersichtlich ist, auf der ungarischen Seite hingegen das Wappen der Länder der ungarischen Krone. Der buntfarbige Untergrund trägt abwechselnd ein guillochirtes Ornament und in Reliefmanier die Ziffer "20", dann oben in der Mitte auf der deutschen Seite einen grünen, nach rechts blickenden weiblichen Reliefkopf auf rothem Grunde, auf der ungarischen Seite denselben Kopf nach links blickend, roth auf grünem Grunde. Unter diesen Reliefprofilköpfen zwischen den beiden ovalen Rahmen des Notenbildes befindet sich der Rosettenranz, dessen Unterbildes auf dem breiten, in weißen Linien guillochirten Bande der unteren Rahmenleiste zu stehen kommen. Auf der deutschen Seite ist die Serien-

bezeichnung der Note rechts und links von den vorbezeichneten weiblichen Reliefprofilköpfen in schwarzer Farbe aufgedruckt. Der Wortlaut des Notentextes sammt Firmazeichnung der Bank lautet auf der ungarischen Seite: "Az Osztrák-magyar bank a bankjegyért barki kivánságára azonnal fizet bécsi és budapesti főintézeteknél Husz korona törvényes érczpenzt. Bécs, 1907. január 2-án. Osztrák-magyar bank. Bilinski, kormányzó. Gold, főtanácsos, Pranger, vezértilkár."

Eisenbahnunglück. Aus Budapest wird berichtet. Mittwoch in den Morgenstunden ereignete sich in Steinbruch ein Eisenbahnunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Unweit der nördlichen Hauptwerkstätte der Staatsbahn befindet sich eine Biegung des Geleises, wo mehrere Arbeiter standen und einem eben vorbeifahrenden Zuge nachsahen. Unterdeffen kam ein Zug von Wien herangefahren, der jedoch von drei Arbeitern zu spät bemerkt wurde. Noch ehe sie zur Seite springen konnten, wurden sie von der Lokomotive zu Boden gestoßen. Der ganze Zug fuhr über sie hinweg, so daß ihre Körper in mehrere Theile geschnitten wurden. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ginst und Jekt. Behufs Anlaufes oder Verkaufes von Gütern, Realitäten, Geschäften, zwecks Erlangung von Hypotheken, Kapitalien etc., wie nicht minder zur Erreichung besserer Stellen etc. bediente man sich nachzu ausschließlich kostspieliger Vermittlungen. Anders ist dies heute, wo man zu diesem Zwecke wie in Amerika, England und auch schon durchwegs in Deutschland immer mehr den viel billigeren und meistens auch viel rascheren Weg des Annonzierens einschlägt. Das seit über drei Dezennien bestehende, die besten Verbindungen mit allen in- und ausländischen Blättern unterhaltende Annonzen-Bureau W. Dufes Nachfolger, Wien I., Wollzeile 9, dient allen Jenen, die auf diesem Wege eines Rathes oder Information bedürfen, gerne bereitwilligst kostenfrei und vermag jede Kostenberechnung sofort zu liefern.

Der größte "Haushaltungsvorstand". Er ist unzweifelhaft der Kaiser von Rußland. Er besitzt außer 98 Palästen und Schlössern noch 117 Landgüter, die sämmtlich sein persönliches Eigentum sind. Selbstverständlich bedarf er hiezu einer ungeheuren Menge von Personal aller Art, das für sich allein ein Heer von 30,000 Köpfen darstellt, ohne die Familienangehörigen. Die Kinderheerden des Kaisers auf den Landgütern werden mit 50,000 Stück angegeben; an Pferden sind gegen 5000 vorhanden. 40 seiner Schlösser soll der russische Kaiser noch niemals gesehen und betreten haben, 20 andere benützt er nur bei Gelegenheit ein einzigesmal im Jahre zum Ueberrachten, wenn ihn irgend eine besondere Veranlassung in die betreffende Gegend führt.

Selbstmord einer Dame. Aus Szabadka wird berichtet: Abends hat sich die Frau des Rechtskonsulenten der Südbungarischen volkswirtschaftlichen Bank Dr. Hugo Billig in ihrer Baltscher Villa erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist auf Dienstbotenlatich zurückzuführen. Ein entlassenes Dienstmädchen der jungen Frau hatte über dieselbe Gerüchte ausgesprengt, welchen auch der Gatte Glauben schenkte, weshalb zwischen den Eheleuten in der letzten Zeit häufig Zwistigkeiten vorliefen.

Von einer wüthenden Kaze gebissen. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich unlängst in Kula. Nachdem die Behörde infolge der aufgetretenen Hundewuth sämmtliche Hunde vertilgen ließ, brach nun die Wuthkrankheit unter den Kazen aus. Eine solche wüthende Kaze sprang auf einen 13-jährigen Knaben und brachte dem Bedauernswerthen mit ihren Krallen entsetzliche Verletzungen bei. Der arg zugerichtete Knabe wurde in die Pasteur'sche Anstalt nach Budapest überführt.

Das Menschenleben in der Statistik. In einer kleinen statistischen Ausstellung, die ein amerikanischer Statistiker angefertigt hat, spiegelt sich gleichsam das ganze Menschenleben in Zahlen wieder. Dieser Statistiker hat berechnet, daß in Amerika alle 7 Minuten ein Todter begraben wird, aber alle 2 Minuten eine Geburt sich ereignet. Alle 8 Stunden wird der Versuch eines Verbrechens unternommen und alle 12 Stunden fällt ein Mord vor, aber alle 3 Minuten faßt auch die amerikanische Polizei schon einen Verdächtigen am Krage. Alle 12 1/4 Stunden wird eine Scheidung vollzogen, aber dafür wird schon alle 25 Minuten eine Ehe geschlossen. Also erzählen auch die Ziffern, daß die Ehen und die Geburten stärker sind als die Scheidungen und die Todesfälle. Es lebe das Leben!

Eine Chetragödie. Aus Szobmezvárs helyly wird berichtet: Der Tagelöhner Karl Kovács hat aus Eifersucht seine Frau erschossen und sich dann selbst den Hals durchgeschnitten. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Kovács die Frau im Schlafe überfallen hat. Nach dem ersten Stich sprang die Frau aus dem Bett und setzte sich zur Wehr, wurde aber durch mehrere weitere Stiche kampfunfähig gemacht. Auf die Hilfenrufe der Frau hin wollten die Eltern des Mannes ins Zimmer dringen, fanden die Thüre jedoch verschlossen. Ehe es ihnen gelang, die Thüre zu öffnen, hatte Kovács seine Bluthat vollbracht. Die beiden Leichen wurden nebeneinander auf dem Fußboden liegend aufgefunden.

Verrauchte Millionen. Die Direktion der kön. ung. Tabakregie veröffentlicht die Statistik der in Ungarn bis Ende März konsumirten Tabakprodukte. Demnach wurden in diesem Jahre Tabakprodukte im Gesamtwerthe von K 28,956,420.56 verkauft, welche Summe mit der im vergangenen Jahre eingenommenen verglichen ein Plus von K 1,631,801.24 bedeutet. Von den im allgemeinen Verkehr befindlichen Fabrikaten wurden 8166 Kilogramm Schnupftabak, 135,900 Kilogramm Pfeifentabak, 131,209,039 Stück Zigarren, 430,878,905 Stück Zigaretten und 22,450 Stück Havana-Zigarren im Gesamtwerthe von K 25,821,840.15 abgesetzt. Von den inländischen Spezialitäten wurden 18 Kilogramm Schnupftabak, 6663 Kilogramm Pfeifentabak, 3,815,745 Stück Zigarren und 12,784,930 Stück Zigaretten für insgesammt K 2,621,760.26 verkauft. Von den ausländischen Spezialitätenfabrikaten wurden verkauft: Zigarren für K 86,611.25, Pfeifentabak für K 1884.40, zusammen für K 512,820.15.

Ein Hundert Millionen-Nachlaß. Aus Paris meldet man: Seit einigen Jahren waren die Thüren und Fenster eines vornehmen Palais auf einem der beliebtesten Plätze von Paris geschlossen, obgleich das Palais von der Eigenthümerin bewohnt war. Es war die Witwe eines Notars Namens Prodigny, welcher durch einen Unfall das Leben verlor. Seit dieser Zeit lebte die Witwe zurückgezogen, ohne jedoch die große Dienerschaft zu entlassen. Man ist die Dame im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie hinterließ ein Vermögen von über hundert Millionen Franks, von denen sie den Armen der Stadt Paris zehn Millionen vermachte. Auch viele humanitäre Institutionen wurden mit namhaften Summen bedacht.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekereker k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Josef Henlein, r. k. Schneider, mit Kristina Ginter, r. k. — Adam Kubi, r. k., Tagelöhner, mit Elisabetha Vargen, r. k. — Trifun Gyurics, gr. or., Landmann, mit Persida Martinov, gr. or. — Sergius Tadin, gr. or., Landmann, mit Jona Purfov, gr. or. — Johann Tyuresin, gr. or., Friseur, mit Veronika Lambity, gr. or. — Sebastian Josesics, gr. or., Bäcker, mit Katharina Velle, r. k. — Wenzel Polehny, r. k., Rauchfangkehrer, mit Maria Mefnik, r. k.

Geborene: Stefan Csorba, r. k., Kutscher, ein Mädchen. — Kristina Flackov, gr. or., ein Knabe. — Franz Esiba, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Josef Just, r. k., Maurer, ein Knabe. — Dufchan Milenov, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Mathias Tyuresin, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Ditalyos Kracsan, gr. or., Winzer, ein Mädchen. — Ganyeslav Szolarov, gr. or., Maurer, ein Knabe. — Paul Zsembery, r. k., Grundbesitzer, ein Mädchen. — Johann Kaip, r. k., Schuhmacher, ein Mädchen. — Emilia Etski, gr. or., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Josef Schubert, r. k., Teppichfabrik-Arbeiter, ein Knabe. — Andreas Horvath, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Simon Tabacski, gr. or., Tagelöhner, ein Knabe.

Gestorbene: Witwe Georg Keller, r. k., 78 Jahre, Herschlag. — Defanka Tabacski, gr. or., 4 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Radivoj Covey, gr. or., 30 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Joan Dimitriovits, gr. or., 30 Jahre, Lungentuberkulose. — Michael Lericics, r. k., 54 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Peter Bittel, r. k., 9 Monate, Lebensschwäche. — Defanka Dofsov, gr. or., 18 Monate, Lungentuberkulose. — Elisabetha Kovács, r. k., 4 Jahre, Lungentuberkulose. — Katharina Miesner, r. k., 37 Jahre, Tagelöhnerin, Lungentuberkulose. — Frau Dominik Ignaz Horvath, r. k., 37 Jahre, Bauchtyphus. — Johann Jakob Krumenacker, r. k., 2 Jahre, Brustfellentzündung. — Emilia Vargits, gr. or., 19 Jahre, Lungentuberkulose.

Von den Mitgliedern des "Groß-Beckereker Leichnereines" ist gestorben:

Nr. 30. Anna Horvath.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Fahrplan

der von respektive nach Nagybeszereker
verkehrenden Eisenbahnzüge.
Giltig ab 1. Mai 1908.

Abfahrt:

- a) Von Nagybeszereker Bahnhofe:
 Nach Pancsova.
 Früh 8.10. — Abends 7.05.
 Nach Szeged—Budapest.
 Vormittags 10.10. — Abends 6.46.
 Nach Szeged.
 Nachmittags 1. — (Motorwagen).
 Nach Nagykiskun—Budapest.
 Früh 6.07.
- b) Von Nagybeszereker-Bégaparter
 Bahnhofe:
 Nach Zombolya, Temesvár, Werisch.
 Nachmittags 4.35
 Nach Temesvár, Werisch, Antalfalva—
 Pancsova und Alibunár.
 Früh 3.33.
 Nach Módos.
 (Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag).
 Vormittags 11.38.
- Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn).
 Früh 2.31. — Nachmittags 5.38.
 Nach Csöstelet (Schmalspurige Bahn).
 Vormittags 11.55.

Ankunft:

- a) Am Nagybeszereker Bahnhofe:
 Von Temesvár, Werisch, Zombolya.
 Vormittags 9.33.
 Von Pancsova.
 Nachmittags 5.40.
 Von Budapest—Szeged.
 Früh 7.18. — Nachmittags 5.33.
 Von Szeged.
 Vormittags 9.47 (Motorwagen).
 Von Budapest—Nagykiskun.
 Abends 9.48.
- b) Am Nagybeszereker-Bégaparter
 Bahnhofe:
 Von Zombolya, Werisch, Alibunár
 und Temesvár.
 Abends 8.05.
 Von Módos.
 (Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag).
 Früh 6.30.
 Von Pancsova.
 Früh 8.27.
 Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn).
 Früh 8.23. — Abends 7.05.
 Von Csöstelet (Schmalspurige Bahn).
 Nachmittags 4.29

Offener Sprechsaal.*)

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Heller ZAHN-CRÈME

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersehlichen Verlust, den wir erlitten, und außer Stande, jedem Einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen Jenen, welche anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, der Frau

Agatha Keller
geb. Leister

durch die so zahlreichen Beileidskundgebungen den herben Schmerz linderten, besonders der Nagybeszereker Gewerbe-Korporation für ihr korporatives Erscheinen, nicht minder allen unseren guten Freunden und Bekannten für das letzte Geleit, unseren innigsten Dank.

Nagybeszereker, am 15. Juni 1908.

138—1.1

Die trauernde Familie.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Eingelendet*)

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkoholischer
SAUERBRÄUN

neutralisirt die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Korkbrand

1904 62

22—26.12

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und
Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer
und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes,
nerventstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Inserate

J. Weiterschan
Nagybeszereker
Hauptgeschäft: Hunyadigasse.
Filiale: Ecke Aradäczer- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus.
empfiehlt:
Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei-
und Materialwaaren, zum Frühjahrs-
Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne,
engl. Raygras, echt Oberndorfer Futter-
rübensamen, alle Sorten Gemüse-
und Blumensamen in keimfähigster Qualität.
Gereinigten Canarien-Vogelfutter-Hantsamen.

Raffia, Blaustein beste Qualität.

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke,
Bronce, Oel- und Oellackfarben, Emaillecke, Brunolin,
Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dach-
pappe, Theer, Carbolineum, Wagenfett und Schmieröl.

Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau
in bester Qualität.

Lager in Mineralwässer. Frische Füllung.

Grabsteine und Grabdenkmäler

aus vaterländischen grauen u. weissen,
so auch aus italienischen Carrara-
Marmor, ferner aus schwedischen Granit
schwarz und grau, Syenit und Labrador,
vom einfachsten Stein bis zum mo-
dernsten Grabdenkmal, sind ständig zur
gefl. Besichtigung aufgestellt.

Entwürfe und Zeichnungen für spezielle
Monumente in künstlerischer Ausführung
werden kostenfrei besorgt.

Das Aufrischen von Grabsteinen, Einfassungen
von Gräften und Gräber, Vergoldung, Nach-
gravirung etc. übernehmen wir billigst.

Nagybeszereker Niederlage

der Szabadkaer Steinmetz- und Marmorindustrie-Aktiengesellschaft
im Dr. Linyesky'sehen Hause, bei der
Elisabeth-Brücke.

153—4.3

Stefan Landgraf

Spezerei- u. Kurzwaarenhandlung

Nagybeszereker, Tomasevaczergasse Nr. 2 Grasznek'sches Haus.

P. T.

159—1.1

Hochachtungsvoll verständige ich das hoch-
verehrte Publikum von Nagybeszereker und Umge-
bung, daß ich das unter dem Namen **Grafuel**
bisher bestandene

Spezereiwaaren-Geschäft

käuflich an mich gebracht, es mit ganz frischer
Waare eingerichtet habe und unter meiner Firma
weiterführen werde.

Mein Hauptbestreben ist dahin gerichtet, durch
gute Waare und pünktliche Bedienung mit das
in meinen Vorgänger gesetzte Vertrauen zu erringen.

Provinzaufträge werden bei coulantesten
Preisen schnell und pünktlich effectuirt.

Um gütige Unterstützung bittend, verbleibe

Hochachtungsvoll **Stefan Landgraf.**

Verkaufe zwei Stück

147—x.4

Johnston-

Garbenbinder

komplett, welche im Jahre 1906
* * * * * erkaufte und * * * * *

blös einen Tag benützt wurden
zu 600 Kronen per Stück.

Adresse in der Administration dieses
Blattes zu erfragen.

INSERATE

= werden aufgenommen =
und billigst berechnet in
der Administration dieses
Blattes.

Herrn - Anzugstoffe
 nur solidestes Fabrikat, kaufen
PRIVATE
 staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verandthause
KARL KASPER, Innsbruck Nr. 102.
 Für 102-12.11
 K 4.80 1 1/2 Meter reinwollenen Hosenstoff
 K 7.80 3 Meter englischen gemusterten sehr dauerhaften Anzugstoff
 K 9.— 3 Meter unzerrissbaren reinwollenen Crèpe-Cheviot
 K 12.— 3 Meter hochglanzigen Kammgarn-Anzugstoff zu Strassen- und Gesellschaftsanzügen
 K 18.— 3 Meter Nouveauté-Anzugstoff in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet.
 Verlangen Sie die Zusendung von Mustern



Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badearzt fungiert Dr. A. Rhorer, öff. Vade- arzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliács in allen größeren Bahnhöfen affigiert. Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nach- saison etc. ertheilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Rupienruhe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartläuse. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Glycerin und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Bereinigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopplausen, der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und vorzuziehen ist. Als hervorragendes Kosmetikum wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Gicht, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miltzer und andere Hautübel.

Preis der Seife jeder Sorte 70 H. samt Verpackung. Versuchen Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung G. Hell & Comp. auf jeder Seifette.

Vermittelt mit Ehrenzeichen Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und kosmet. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, L., Biberstrasse 8.

Depôts in Nagybeszerek:

Josef Kellner, Apotheker; Gabor Kollarits

Apotheker; „Kronen-Apotheke“ H. Jakobil;

Apotheke „Zum Salvator“ Alex. Vágl, sowie

in allen übrigen Apotheken. 103-18.6

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
 Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Um Verwechslung zu vermeiden, ist bei manchem Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h. K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Lörö, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke, „Goldene Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand täglich.




Anzeige.

Beehre mich hiemit dem P. T. Publikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich mit 11. Juni l. J. meinen 156-2.2

Raseur-Salon

eröffnet habe, woselbst das Rasieren und Haarschneiden zu billigsten Preisen bei aufmerksamer und prompter Bedienung besorge.

Zudem ich um recht zahlreichen Besuch ergebit bitte, bin ich Hochachtungsvoll

Michael Fehér

Friseur und Raseur

Aradczergasse Nr. 2755.

Brennholz.

Prima

Buchen-Scheitholz

per Klaffer 34 Kronen bei 157-3.2

Krcselics Miklós

Kronengasse.

Die Sparkassa in Melencze

sucht für ihr Gasthaus einen tüchtigen

Verrechnungs-Wirth.

Derselbe ist verpflichtet, auch eine gute

Küche zu halten.

Reflektanten wollen sich an die Sparkassa in Melencze wenden.

159-1.1

PETER PÁL PAPIRGYÁRTÓ
OCEAN GSB.

LEGJOBB MINŐSÉGŰ
HÁZAI
GYÁRTMÁNYÚ
OKMÁNY, IRÓ ÉS
FOGALMI PAPIROK.
 KAPHATÓK MINDEN JOBB PAPIRKERESKEDESBEN



BILLIGE PREISE!

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl Damen-Hüte

Hütenformer, Mieder, Antiquatschirme mit Chine-Broderie, Schürzen, feine Strümpfe und Socken, feine Herren-Hemden, Kravatten, Krägen und Manschetten. 154-10.3

alle ins Fach schlagende Artikel der Kurzwaare, Herren- und Damen-Mode.

Postbestellungen versende prompt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Jónász Bertalan, főutca.

BILLIGE PREISE!

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Globin ist das beste u. feinste Schuhputzmittel überall erhältlich

